



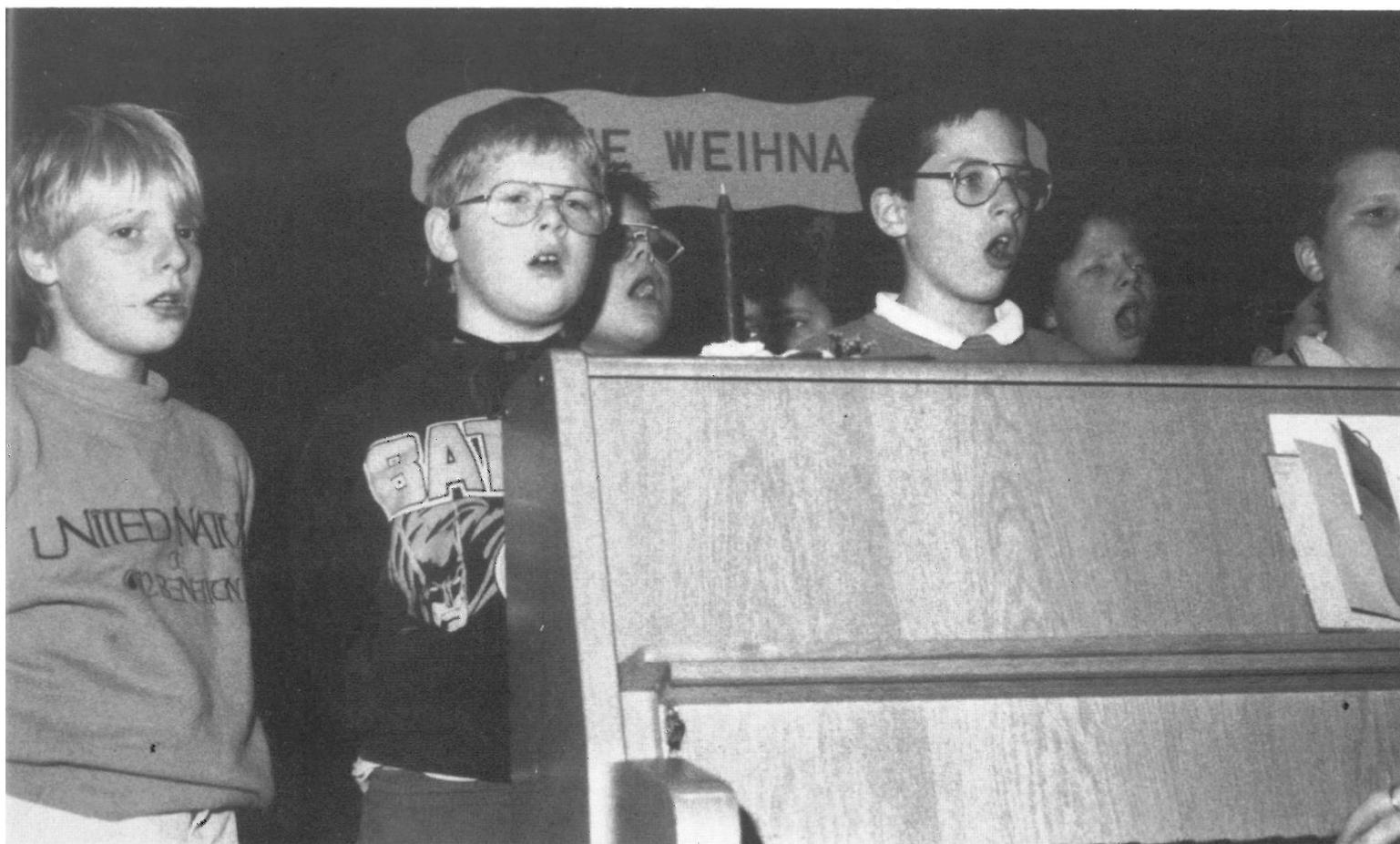
AGV-Aktuell

Mitteilungsblatt des Arbeitergesangvereins
„Frohsinn“ Freistett

10. Jahrgang

Juni 1992

Nr. 38



Q u o v a d i s - K n a b e n c h o r ?

Tschechen singen gern

Außergewöhnliches Gastkonzert in der Georgskirche

Rheinau-Freistett. Zahlreiche Zuhörer durften sich am Vorabend des Maifeiertages in der Georgskirche von einem ungewöhnlichen Chor begeistern lassen, vom Kammerchor ZABOJ aus Ostböhmen. »Wir Tschechen singen gern und klingend«, gab Pavel Bartusek der Einleitungsmelodie einen eigenen Titel. Zehn Sängerinnen und neun Sänger unter Leitung von Dr. Petr Ruzicka bestätigten diese Feststellung in einer meisterhaften Interpretation von Chorsätzen bekannter Musiker aus verschiedenen Zeitepochen. So sollte »Christus natus est«, die älteste Art des Chorsingens in einfacher Melodie und Rhythmus an den gregorianischen Choral erinnern.

Symbolhaft für die tschechische evangelische Kirche führte das kämpferische Lied »Stehe auf große Stadt Prag« in die Zeit der Hussitenbewegung. Eine deutsche Premiere beim Kammerchor erlebte der zu den weltberühmtesten Tschechen zäh-

lende Komenski zur 400. Wiederkehr seines Geburtstages. Die Sängerinnen huldigten zu seiner Ehre mit dem Chor »Danke Gott dem Herren«. Für ihre deutschen Gastgeber hatte der Kammerchor ein deutsches Lied vorbereitet und dazu »Nun ruhen alle Wälder« ausgewählt. Die hervorragende Akustik der Hauptkirche ließ es zu einem einmaligen Klangerlebnis werden.

Mehrere Kunstwerke aus dem Repertoire des Kammerchors stammten von weltberühmten Komponisten, darunter »Sicut cervus« von Pakestrina. Mozarts großartiges Musikschaffen wurde mit zwei Nocturnen gewürdigt. Die Natur und ihre Schönheit bewunderten die singenden Gäst mit Beethovens »Wie schön ist die Welt«.

Musikalisch begrüßte den tschechischen Kammerchor der Kirchenchor der evangelischen Kirchengemeinde unter Leitung von Karl-Friedrich Selzer mit Sätzen aus der Deutschen Messe

von Franz Schubert und »Loben Herren« von Hugo Distler. Die ganze Klangfülle der Merklin-Orgel ließ Karl-Friedrich Selzer auf die Konzertbesucher einwirken, und Stephanie Aukthun gelang zur Orgelbegleitung mit Vivaldis »Largo« und »Andante« eine glänzende Premiere auf der Querflöte.

Die Muse war gepaart mit Art christlicher Nächstenliebe: In ihrer Heimatstadt haben die Gäste ein altes Wohnhaus gekauft, das sie zu einem Heim der Diakonie, einer Heimstätte für alte, kranke und hilfsbedürftige Menschen ausbauen wollen. Dazu konnte ihnen der Vorsitzende Reinhard Schnoor vom Kirchengemeinderat einen Konzerterlös von über 800 Mark übergeben.

Auf dem Reiseprogramm der tschechischen Gäste standen drei Chorauftritte in Bischwiller und Straßburg. In der Nacht von Sonntag auf Montag ging es zurück in die Heimat.

Hermann Kiefer



Ein ungewöhnliches Abendkonzert bot der tschechische Kammerchor ZABOJ aus Dvur Kralove/Ostböhmen zahlreichen Besuchern in der Freistetter Hauptkirche. Foto: Hermann Kiefer

NEUES IN KÜRZE



Wir gratulieren:

Unsere herzlichen Glückwünsche gelten allen Mitgliedern, die in der Zeit vom 01.07.92 - 30.09.92 Geburtstag haben.

Besondere Gratulation an unsere Jubilare:

Passive Mitglieder:

13.07.92	-	Ludwig Karcher, Werftstraße 1	85 Jahre
17.07.92	-	Friedrich Behne, Achertalstraße 4	65 Jahre
21.07.92	-	Fritz Mann, Zieglerstraße 12	65 Jahre
27.07.92	-	Karl Förster, Kronenstraße 60	85 Jahre



Wir gedenken:

Am 27.03.92 verstarb

Frau Irmgard Stephan

zuletzt wohnhaft in Ottersweier, Lurbaumstraße 8
Die Verstorbene war seit 01.07.1966 Mitglied in unserem Verein. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Die nächsten Termine:

- 18.- 21.06.92 - Chor- und Partnerreise in die Tschechoslowakei
- So/28.06.92 - Kinderchortag in Altenheim
- Sa/15.08.92 - Grillfest "Schwarze Hütte mit unseren Sangesfreunden aus Kilstett
- So/23.08.92 - Matinee-Singen Heimatmuseum (Gemeinschaftssingen der Chöre aus Freistett und Holzhausen)
- Sa/29.08.92 - Polterabend Frank-Ulrich Lacker
- Sa/05.09.92 - Hochzeit Frank-Ulrich Lacker u. Birgit Zimmer
- 12/13.09.92 - AGV-Gipfelstürmer in **action**
- Sa/10.10.92 - Herbstkonzert Volkschor "Einigkeit" Achern
Mitwirkung Männerchor
- So/08.11.92 - Herbstjahrmarkt
- Sa/19.12.92 - AGV-Weihnachtsfeier
- Sa/26.12.92 - Weihnachtskonzert MGV "Liederkranz" Kappelrodeck
Mitwirkung Männerchor

Vorschau 1993:

- Sa/08.05.93 - Festkonzert "70 Jahre AGV Frohsinn" unter Mitwirkung des Männerchors Litomysl/CSFR (Turnhalle)
 - Fr.- Montag
19.-21.06.93 - Köpfl-Fest (70 Jahre AGV "Frohsinn")
-

Sängerfreundschaft kennt keine Grenzen!

M. Raymond Hommel, Präsident des Kilstetter Chores, zu Gast beim AGV "Frohsinn" Freistett

17.02.1992 - 70. Geburtstag Hans Durban, Bahnhofstraße 6

Gratulation und Ständchen



Singen heißt sich verstehen

Gemeinschaftskonzert der Freistetter Gesangvereine

Rheinau-Freistett. Bunt, beschwingt, fröhlich und frisch, wie man sich einen richtigen Wonnemonat Mai vorstellt, war am Vorabend des Muttertags das Gemeinschaftskonzert der Freistetter Gesangvereine. Zahlreiche Besucher und Freunde des Chorgesangs hatten sich dazu in der Vereinsturnhalle eingefunden. Hautnah wurde das Motto »Herrliche Berge – sonnige Höhen« in Tönen übermittelt. Der musikalische Blumenstrauß sollte laut Manfred Aukthun, Vorsitzender des ausrichtenden AGV »Frohsinn«, gleichzeitig ein Geschenk für die Mütter zu ihrem Ehrentag sein.

»Singen heißt Verstehen – Verstehen bedeutet Miteinander und miteinander geht's leichter«, unter diese Devise wollte der Vorsitzende die Veranstaltung gestellt wissen. Ein Wiedersehen gab es beim Gemischten Chor mit seinen Ehrendirigenten Gerhard Päßler für den verhinderten Dr. Claus Thomas. »Frühling wird es doch einmal« gab sich singend zuversichtlich in der Eingangsmelodie von Eduard Surlauly »Nur die Hoffnung festgehalten« der Gemischte Chor. Ins schwäbische Unter- und Oberland führte mit seiner bekannten Weise der Komponist Moritz Vogel. Und die Schönheit des Schwarzwaldtales, mit den Augen des Heimatmalers Eugen Falk-Breitenbach gesehen, hatte Robert

Pracht in wohlklingende Töne umgesetzt.

Schade, daß sich der große Hoffnungsträger des AGV »Frohsinn« immer mehr zu dezimieren scheint und dies trotz unverminderter Bemühungen der Vereinsführung. Die »Kiebitze«, nur noch etwas mehr als ein Dutzend, machten mit ihrem Leiter Karl-Friedrich Selzer den lobenswerten Versuch zu zeigen, daß man auch mit einem Knabenchor Freude bereiten kann.

Sehr gut gefielen die Folksinger mit ihren Liedern, ob aus der französischen Bergregion oder aus den amerikanischen Rocky Mountains.

»Wohl ist die Welt so groß und fein«, auch hier verstand es AGV-Dirigent Helmut Mink einen großen Bogen mit seinem Männerchor zu spannen, von der Ausfahrt in das Land, zum Sonntagmorgen in den Bergen, zu den Bergsteigern nach Bozen, nicht ohne den kleinen Blumenstrauß von Bernhard Weber zu übersehen.

Erstmals Kontakt durfte ein allgemeines Publikum mit dem Musizieren des Schulorchesters der Realschule hautnah erfahren. Wie sehr sich Musikvereine und eine optimale Musikerziehung in der Schule zu ergänzen vermögen, davon konnte sich wohl an diesem Abend jeder überzeugen. Unter Realschullehrer Rudolf Matthiß sicherer

Stabführung verdienten sich die begeisternd musizierenden Schüler mit einem breiten Melodienstrauß uneingeschränkten und langanhaltenden Applaus.

Überzeugt konnten sicherlich auch noch die letzten Skeptiker an der Chorgemeinschaft Sängerbund Freistett/Liederkranz Holzhausen werden. Fast 70 Sangerinnen und Sänger verschmolzen unter Leitung von Helmut Brake zu einer musikalischen Einheit. Sie sangen vom Heimatland, dem schönen Badnerland, von den Bergen und der grünen Au, von den Kindern der Berge und der Sonne.

Nur noch gesteigert konnte dieses Klangerlebnis zum Abschluß durch zwei gemeinsame Chöre werden, als sich zur Chorgemeinschaft auch noch der AGV-Männerchor und der Gemischte Chor auf dem Podium gesellten, optisch wie akustisch von ungewöhnlicher Wirkung. Eine Zugabe hatte das Orchester der Realschule gewähren müssen. Chöre und Gäste waren zum Mitsingen aufgefordert. Und großartig schallte es in einem Vers, der ein wenig abgewandelt symbolisch über das Gemeinschaftskonzert gestellt werden könnte: »Klippen bezwungen, frei atmen Lungen, ach, wie so schön ist die Welt. Lieder und Lächeln, Mühen vergessen, alles aufs Beste bestellt.«

Hermann Kiefer

SINGEN UND DIRIGIEREN

WOHLKLANG FÜR DIE SEELE

Schon seit uralter Zeit ist bekannt, daß Musik auch ein sinnliches Erlebnis ist. Verstand, Seele und Körper werden gleichermaßen angesprochen. Und es gibt keine andere Kunstform, die eine vergleichbare körperliche Wirksamkeit hat. Da gibt es Melodien, die gehen, ohne daß wir es wollen, in die Füße, lassen sie zucken und im Takt wippen. Da gibt es Klänge, die bringen unseren Puls in Schwung, oder es gibt Lieder, die uns plötzlich sehnsuchtsvoll seufzen lassen. Woran liegt das eigentlich?

Die Wirkung, die Musik auf den Menschen hat, war schon früher bekannt. Sie wurde z.B. bei den alten Völkern und wird auch heute noch bei den Naturvölkern als Heilritual genutzt. Aus der Bibel kennen wir die Geschichte von König Saul, dem David helfen sollte, seine böse Stimmungen mit der Harfe zu vertreiben. Die traditionellen Heilungsriten indianischer, indonesischer oder afrikanischer Kulturen enthalten bereits Fragmente modernster Musiktherapie. Aber erst in unserer heutigen Zeit hat sich eine eigenständige Wissenschaft herausgebildet. Dies ist nicht zuletzt im Zuge der Rückbesinnung hin zu natürlichen Behandlungsmethoden geschehen.

Hilfreiche Klänge

Musiktherapie bedeutet: die gesteuerte Anwendung von musikalischen Klängen bei der Behandlung und Wiedereingliederung von kranken Personen, die geistig oder körperlich erkrankt sind oder an Gemütsstörungen leiden. Sie wird eingesetzt bei

- der Rehabilitation: Hier werden meist Unfallopfer mit schweren mit schweren Gehirntraumen behandelt,
- der Pflege von sterbenden Menschen,
- der Betreuung von Suchtkranken,
- der Wiedereingliederung geistig behinderter Menschen in außer-klinische Lebens- und Arbeitsweisen sowie bei
- zu früh geborenen Babys im Brutkasten und
- bei behinderten Kindern.

Immer mehr Mediziner, Psychologen und Heilpädagogen interessieren sich für diese Art der Behandlungsform. Die heilende Wirkung der Musik, so hat man herausgefunden, vollzieht sich über das vegetative Nervensystem. Denn in der Behandlung wird Musik zum passiven oder aktiven Erleben. Die Töne wirken im Körper und lösen hier Resonanzen aus. Musiktherapie weckt die Kreativität, stärkt die Persönlichkeit, unterstützt die soziale Gemeinschaft, hilft, zu sich selbst zu finden, baut Ängste ab und sorgt für Entspannung.

Der Komponist Peter Hübner zum Beispiel, der die Musik als Reiz-erregener nutzen will, um "die natürlichen rhythmischen Prozesse des Organismus zu verstärken", behauptet, daß Musik "ein Mittel zur Aktivierung der Heil- und Regenerierungsprozesse" darstellt. Als Therapie gegen den Streß wirken die biologischen Rhythmen und Klänge auf den Körper ein und führen zu einer Harmonisierung des Seelenlebens. Naturharmonische Musik, die wie eine gesunde, natürliche Nahrung den Körper stärkt und die Selbstheilungskräfte der Seele aktiviert, könnte so zur Rückbesinnung auf eine ursprüngliche, harmonische Lebensform führen.

Innere Ruhe finden

In unserer hochtechnisierten Industriegesellschaft ist für Gefühle kein Platz mehr. Stattdessen weiten sich Lebensangst und -not aus. Viele Menschen lösen diese Probleme mit dem Griff nach der Pille, die zwar die Symptome lindern kann, aber nicht innere Ruhe und Gelassenheit zurückgibt.

Musik und Gesundheit gehören zusammen, denn Singen, Tanzen und Musizieren sind immer Ausdruck von Lebensbejahung und Freude.. Auf viele wird die Erfahrung mit der Musik unter diesem Ansatzpunkt neu wirken. Dabei geht es nicht um eine Verabreichung von einer bestimmten Musik wie eine Pille, die bei einem bestimmten Symptom zu nehmen ist. Jede Musik kann stimulieren. Und es gibt auch keinen Menschen, der nicht Zugang zur Musik findet. Man kann "Hören" lernen, kann lernen, sich der Musik hinzugeben und zu entspannen. Versuchen Sie es selbst einmal - mit Ihrer Lieblingsmelodie oder mit spezieller Entspannungsmusik.

Helmut Mink

Chor- und Partnerreise in die Tschechoslowakei vom 18.- 21.06.1992 - Einladung Sängerkor ZABOJ, Dvůr Králové/Elbe (Ostböhmen) -

Nun ist es also doch Wirklichkeit geworden: Erstmals wird der AGV-Männerchor auf einer Sängerkor von den Ehefrauen begleitet. Und das kam so:

1991 hatte der AGV den Partnerchor aus der Tschechoslowakei zum Gegenbesuch eingeladen (an das wundervolle Gala-Konzert können wir uns alle noch gut erinnern!). Beim Abschiedsabend im Gasthaus "Zum Ochsen" ließ der ZABOJ-Vorsitzende Stanislav Stěpár zu vorge-rückter Stunde die Verantwortlichen des AGV um sich versammeln. Ringsum erstaunte, erwartungsvolle Gesichter. Dann nach kurzer interner Besprechung die Mitteilung durch den Dolmetscher Alfred Wavra: der AGV-Männerchor wird für 1992 zu einem Freundschaftsbe-such nach Dvůr Králové einladen, aber **mit Ehefrauen!**

Der Ablauf unserer Besuchstage sieht nun wie folgt aus:

Donnerstag, 18.06.1992:

- Abfahrt 5.00 Uhr Busbahnhof
- Wir werden um 17.00 Uhr vor dem Hanka-Haus (Kulturhaus) erwartet.
- Der Abend ist dem Treffen in den Familien gewidmet.

Freitag, 19.06.1992

- Ganztägiger Ausflug ins Riesengebirge / Adersbacher Felsen
- Abends Konzert im Konzertsaal in Trutnov (Kreisstadt), geeignet für Kammermusik-Konzerte (ehemalige Lutheranische Kirche)

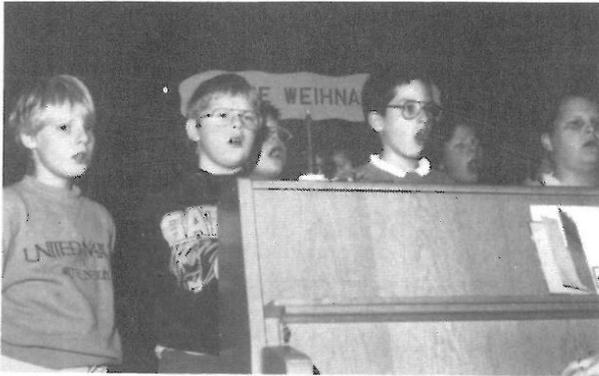
Samstag, 20.06.1992

- Stadtbesichtigung Dvůr Králové
- Abends Treffen der Chöre im Hanka-Haus (Freundschaftsabend)

Sonntag, 21.06.1992

- Es heißt Abschiednehmen vom Sängerkor ZABOJ und den Gastfamilien
- Abfahrt 10.00 Uhr Hanka-Haus

Wir danken für die Gastfreundschaft und sagen "Aufwiedersehen"!!!



Quo vadis - Knabenchor ?

Knabenchor auf dem Scheideweg

Nächstes Jahr würde der Knabenchor seinen 15. Geburtstag feiern, **würde** - dieses Wort sagt schon alles.

Die Gesangvereine befinden sich im Wandel der Zeit:

die Erwachsenenchöre bangen um die Zukunft, und die Kinderchöre

- unsere erhoffte Zukunft - zeigen eine beängstigende Fluktuation. Heute noch 30 Kinder, morgen nur noch 12 (s. AGV-Knabenchor). Der AGV hat alle Anstrengungen unternommen, um den seit zwei Jahren dezimierten Chor wieder zu verstärken:

- Werbung in den Schulklassen,
- Flugblattaktion
- Preisausschreiben
- persönliche Gespräche mit Eltern und Kindern.

Aber alle Versuche der AGV-Verantwortlichen, dem Knabenchor wieder "singende Flügel" zu verleihen, sind gescheitert, das müssen wir eingestehen.

Gibt es "Schuldige"? Sind diese beim Vorstand, beim Chorleiter, bei den Betreuern, bei den Eltern oder gar bei den Buben selbst zu suchen? Sicherlich haben alle Beteiligten ihr Bestes gegeben, aber sicherlich auch nicht **alles!**

Der augenblickliche Stand ist folgender:

Der Knabenchor wird noch bis zu den Sommerferien mit seinem musikalischen Leiter Karl-Friedrich Selzer und den Betreuern Bruno Stenzel und Harry Walter weitersingen. Danach wird es den Knabenchor in der jetzigen Formation nicht mehr geben.

Es sind Gespräche und Bestrebungen im Gange für einen **gemeinsamen** Freistetters **Kinderchor**. Meiner Meinung nach die einzige Lösung, um den singwilligen Kindern eine Chance im eigenen Ort zu geben. Ich hoffe, daß alle Überlegungen nur positiv entschieden werden. Eigen-nütziges Denken ist fehl am Platze.

Wer in der Jugend mit dem Gesang Bezug hatte, wird als Erwachsener in vielen Fällen zur Musik zurückfinden. Daran sollten wir denken!

In der September-Ausgabe kann ich Ihnen, liebe Mitglieder, hoffentlich Näheres und Entscheidendes in Sachen Knabenchor - Kinderchor mitteilen.

Die Eltern unserer Chorknaben werde ich mit einem persönlichen Schreiben schnellstmöglichst unterrichten.

1. Vors. Manfred Aukthun

V o r a n z e i g e :

=====

Wir dürfen unsere Mitglieder und Freunde des Chorgesangs auf ein weiteres Gemeinschaftssingen hinweisen:

Die Gesangsvereine aus Freistett und Holzhausen werden am

Sonntag, dem 23. August 1992, 11.00 Uhr

ein **Matinee-Singen** bestreiten.

Wo? In Freistetts neuem Kleinod, dem Heimatmuseum (im Museumshof).

Auf den Gedanken brachte uns der Vorsitzende des Heimatmuseums Rheinau, Herr Bürgermeister i.R. **Friedrich Stephan**, aus dessen Feder nachstehender Geschichtsbeitrag stammt (Text und Bild entnommen der Bürger-INFO der Stadt Rheinau).

Es ist das erste Mal, daß Sängerinnen und Sänger einen chorischen Beitrag für das Rheinauer Heimatmuseum leisten. Warum eigentlich nicht? Denn Geschichte ist Kultur - und zur Kultur zählt ebenso der Gesang. Beides vereint können Sie am 23. August '92 erleben.

Wir laden schon heute herzlich zum Matinee-Singen und zum Besuch des Heimatmuseums ein!

Zur Geschichte des Rheinauer Heimatmuseums

Nach der Renovierung des aus dem 11. Jahrhundert stammenden Heidenkirchlein im Stadtteil Freistett, richtete der Heimatbund Freistett in der Turmstube des Kirchel eine Heimatstube ein. Sie umfaßt jedoch nur 10 qm Fläche. 1987 hatte die Stadt Rheinau die Möglichkeit, das ehemalige Küchhsche Lager und Kontorhaus, Hauptstraße 16, erbaut 1745, zu erwerben. Dieses Fachwerkhaus wurde in den Jahren 1988 - 1990 zum Heimatmuseum der Stadt Rheinau umgebaut und anläßlich der 6. Freistetter Heimattage 1990 eingeweiht.

Das Museum soll ein echtes Heimatmuseum sein; es soll den nachkommenden Generationen zeigen, wie ihre Vorfahren gelebt und wie sie sich wirtschaftlich betätigt haben. Dementsprechend ist auch die Konzeption des Museums festgelegt worden.

Im Erdgeschoß ist die Stadtgeschichte (Wappen und Urkunden aller 9 Ortschaften) und die Frühgeschichte (Ausgrabungen der Römersiedlung Helmlingen und Waffenfunde aus den Kieswerken der Stadt) präsentiert. Eben-

falls im Erdgeschoß ist eine komplette Wohnung aus den 20er Jahren, bestehend aus Küche, Küchammer, Schlafraum und Wohnstube mit Trachtenpaaren um 1900 eingerichtet.

Im Obergeschoß sind die verschiedenen Handwerksberufe präsentiert, in denen sich unsere Vorfahren betätigt haben. Einen Schwerpunkt bildet hierbei die Rhein- und Kanalschifffahrt, weil bis in die Gegenwart hinein zahlreiche Bürger aus den Rheinauer Ortschaften sich in der Schifffahrt betätigt haben.

Im Dachgeschoß ist ein größerer Raum für Wechselausstellungen reserviert. Außerdem ist im Dachgeschoß ein Arbeitsraum und eine Bibliothek des Historischen Vereins, Mitgliedergruppe Rheinau, untergebracht.

Das Heimatmuseum ist jeweils am ersten Sonntag im Monat von 9.30 - 12.00 Uhr und von 14.00 - 17.00 Uhr geöffnet. An den übrigen Sonntagen jeweils von 9.30 - 12.00 Uhr. Gruppenführungen sind nach Voranmeldung auch zwischenzeitlich möglich. Der Eintritt ist frei, freiwillige Spenden sind erwünscht.

„Geschichtsbeitrag von Bürgermeister i.R. Friedrich Stephan“



Heimatmuseum Rheinau